



Solistin Verena Stoessel an der Orgel



Das Tösstaler Kammerorchester

Fotos: mf

Sitzberg: Tösstaler Kammerorchester

Symphonie für die Sinne

(mf) Auch in diesem Jahr schenkte das Tösstaler Kammerorchester seinem treuen Publikum eine Symphonie für die Sinne.



Milan Chittussi's Violinensolo

Am Sonntag, 19. September 2010, erfüllten meisterliche Klänge die Kirche Sitzberg.

Nach dem festlichen Einzug der Musikerinnen und Musiker, ertönten, wie vor jedem Konzert, die typischen Stimmgeräusche der Instrumente. Dirigent Ernest Hiltenbrand trat vor das Orchester, begrüßte das Publikum, den Konzertmeister und dirigierte die Kirchensonate Nummer 9 in F-Dur (KV 244) von Wolfgang Amadeus Mozart. Leicht, fröhlich und voll im Klang, streichelten Violinen, Celli, Violoncelli und Kontrabass die Seelen der Zuhörer: Im Anschluss begleitete Solistin Verena Stoessel das Orchester auf der Orgel, zum feierlichen Adagio in G-moll von Tomaso Albinoni. Sie musizierten in grosser dynamischer Farbigkeit und transparentem Zusammenspiel.

Das folgende Violinensolo von Milan Chittussi regte Herzen, wie Fantasie gleichermaßen mit Méditation aus der Oper 'Thaïs' von Jules Massenet. Der Kirchen-sonate Nummer 15 folgten zwei Stücke für

die Flötenuhr von Joseph Haydn. Eine Flötenuhr, auch Orgeluhr genannt, ist eine kostbare mechanische Uhr, die mit einer kleinen Orgel kombiniert ist. Zu vorgegebener Zeit erklingt Musik, von einer Stifftwalze gesteuert, hervorragend von Verena Stoessel auf der Orgel gespielt. Erfrischend und von natürlicher Lebendigkeit erklangen Gigue und Kanon von Johann Pachelbel. Meisterhaft und gekonnt verbreiteten die Virtuosen des Tösstaler Kammerorchesters Festlichkeit im Kirchenschiff. Das Publikum war sehr angetan und forderte unter langanhaltendem Beifall eine Zugabe.

Als Zugabe erklang «Requiem Pie Jesu» von Andrew Lloyd Webber, das wunderbar mit dem Konzert harmonierte und zudem ausgezeichnet zum Bettag passte. Dieses Werk wurde als Totenmesse im Gedächtnis an den Vater des Komponisten, William Lloyd Webber, geschrieben und gewann 1986 den Grammy Award für die beste klassische zeitgenössische Komposition. Doris

Maria Sigrist brillierte mit ihrem Violoncello, unterstützt vom gesamten Orchester.

Das Tösstaler Kammerorchester wurde im Jahre 1951 von Elisabeth Loeffler gegründet und sucht dringend Nachwuchs. Dirigent Ernest Hiltenbrand erklärte mir im Interview, dass für Studenten durchaus die Möglichkeit bestünde, nur an einem oder ausgewählten Konzerten mitzuwirken, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Natürlich werden neue Mitglieder, die sich nicht nur temporär dem Orchester anschliessen möchten, von Herzen willkommen geheissen. «Frisches Blut, ob jung

oder jung geblieben, ist wichtig für den Fortbestand und stellt eine Bereicherung für das Tösstaler Kammerorchester dar», so Ernest Hiltenbrand. Interessenten können sich auf der Homepage unter www.toesttalerkammerorchester.ch näher informieren.

Die Adventskonzerte, am 28. November 2010 um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche in Turbenthal und am 29. November 2010 um 17 Uhr in der Zwinglikirche in Winterthur, stehen als nächstes auf dem Programm. Auf Ihr Kommen freut sich das Tösstaler Kammerorchester.